

## Mehr Bewegung bitte!

„Reguliert Deutschland sich in den Stillstand?“ Diese Frage stellte das ZDF jüngst in einer sehenswerten Reportage. Es ging um marode Brücken, Straßen und längst überfällige Modernisierungen beim Schienennetz. Gründe dafür sind stockende Genehmigungen, umständliche Verwaltungsprozesse und Blockaden durch Bedenkenräger. Die Investitionen in die Wasser- und Abwasserinfrastruktur wurden nicht erwähnt. Haben die Autoren da etwas vergessen?

Die Leitungsinstandhaltung wäre dabei eine eigene Reportage wert. Denn bei dem Thema tun wir uns in Deutschland vielfach so schwer wie bei allen anderen Infrastrukturprojekten.

Kaum verwunderlich: Mit 2,6 % vom Bruttoinlandsprodukt ist Deutschland im EU-Vergleich Drittlletzter bei den Investitionen in die Infrastruktur.

Abgesehen davon, dass Unterspülungen für Straßensperungen sorgen: Jeder Tag, an dem wertvolles Grundwasser durch undichte Leitungen in die Kanalisation fließt, ist einer zu viel. Dabei ist es wohl kaum einfacher, die viel diskutierten Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen, als mit grabenloser Kanalsanierung. Lösungen, die lange halten und wenig in den Verkehr und Boden eingreifen – damit kann man einfach viel erreichen.

Eigentlich. Denn an vielen Stellen lauert auch hier der Bürokratiewahnsinn: Lange Wartezeiten auf verkehrsrechtliche Anordnungen, Dokumentations-Wirrwarr und ein Föderalismus-Flickenteppich in Sachen Grundstücksentwässerung machen Netzbetreibern und Auftragnehmern das Leben schwer. Besonders bizarr ist der Stillstand bei erdverlegten Asbestzementleitungen aufgrund längst widerlegter Mythen (Seite xx).

Bei aller Selbstverwaltung und Bedenkenrägerei vergessen wir außerdem, wer in Zukunft unsere Arbeit macht. Immerhin gibt es gute Nachrichten, was die Berufsausbildung betrifft. Ab diesem Jahr wird aus der ehemaligen „Fachkraft für...“ der „Umwelttechnologe“. Erfreulich: Neben der Umbenennung wird mehr Fachqualifikation für die Sanierung unserer Netze ins Programm aufgenommen (Seite xx).

Wir hoffen, dass wir als Verband mit unserem Engagement – auch auf politischer Ebene – in bisschen Bewegung in die Sache bringen können. Dabei werden wir nicht nur von unseren Mitgliedsunternehmen, sondern auch von Netzbetreibern unterstützt. Unser gemeinsames Ziel ist es, mehr technischen Sachverstand und gesunden Menschenverstand in Gesetzgebung und Verwaltungsentscheidungen zu bringen. Angesichts der Herausforderungen, die vor uns liegen, ist der Bedarf immens.

Übrigens: Wir sind zwar nicht das ZDF, aber wir ersuchen inzwischen, das Thema Leitungsinstandhaltung mit Videos auf den Social-Media-Kanälen ins Bewusstsein zu bringen. Wir freuen uns auf Sie als Follower! <https://rsv-ev.de/social-media>



**Reinhild Haacker**

Geschäftsführerin des  
Rohrleitungssanierungsverbandes e. V.